

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg RM. 1,50  
Durch die Post im Kreis- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehrsgebiet RM. 1, mit  
Postgebühren. Preis freierlie-  
gend. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung bei  
Erhöhung oder auf Rückerstattung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Nachverkaufsstellen jederzeit entgegen.  
Geraßpacher Str. 4/94  
Telefon Nr. 24 bei der Oberamts-  
Poststelle Neuenburg.

# Der Enztöler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Nr. 275

Freitag den 24. November

91. Jahrgang

### Das Hakenkreuz ist das Weltproblem

Englische und französische Stimmen zur Hitler-Unterredung

Die Unterredung des deutschen Reichskanzlers mit dem Sonderberichterstatter des „Morning Post“ wird in der Londoner Presse außerordentlich stark beachtet und als ein hoffnungsvoller Ausblick in die Zukunft gewertet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß Ferdinand de Brinon besonders enge Beziehungen zu offiziellen französischen Kreisen unterhalte. Der „Daily Telegraph“ nennt die Unterredung „ungewöhnlich bedeutend“. Er unterstreicht Hitlers Bereitschaft zur Aussprache, obwohl Hitler auch jetzt wieder erklärt habe, daß Deutschland nicht nach Genf zurückkehren werde, halte er auf der anderen Seite die Tür weit offen für Verhandlungen mit allen, die Sicherheit begehrten. Die beiden anderen konservativen Organe, die „Times“ und die „Morning Post“ vernehmen natürlich die große politische Bedeutung dieses Interviews nicht, möchten aber auf der anderen Seite doch ihre alte, nicht gerade deutschfreundliche Haltung nicht verleugnen.

Selbst der sozialistische „Daily Herald“ betont schon in der Ueberschrift Hitlers Friedensbereitschaft.

#### Die französische Presse für Aussprache

Die Erklärungen Hitlers haben ihren Eindruck auf die französische Öffentlichkeit trotz der schändlichen Gegenaktion des „Petit Parisien“ nicht verfehlt. Die Stimmen, die eine direkte französisch-deutsche Aussprache fordern, mehren sich. So ist vor allem das „Petit Journal“, das Blatt des Unterstaatssekretärs Vatrotte, des Geldgebers der Radikalen Partei, für eine direkte Aussprache ein, schon damit endlich Klärung geschaffen werde. Auch im „Echo de Paris“ spricht sich Bertinax für eine Aussprache aus, wenn auch vorläufig in der Form, daß er erklärt, daß man die Aussprache nicht ablehnen dürfe. Dabei weist Bertinax darauf hin, daß das Hitler-Interview im „Matin“ von Brinon veröffentlicht worden ist, der ein journalistischer Vertrauensmann Daladier sei. Das „Centre“, der „L'Unité“, die „Volonté“ und die „Republique“ fordern ebenfalls eine direkte Aussprache mit Deutschland.

Die radikale „Ere Nouvelle“, das Blatt Derriots, nimmt von dem Interview kaum Notiz. Der Jude Leon Blum lehnt im „Populaire“ jede Aussprache mit Deutschland ab. Wenn Hitler wirklich etwas für die französische (!) Sicherheit tun wolle, dann möge er nach Genf zurückkehren.

#### 56 Wiener Nationalsozialisten ausgebürgert

Wien, 23. Nov. Der Wiener Polizeipräsident hat abermals 56 Wiener Nationalsozialisten, darunter mehrere jugendliche, die österreichische Staatsbürgerschaft aberkannt. Damit hat die Gesamtzahl der in Wien ausgebürgerten Nationalsozialisten 56 erreicht.

#### Krieg gegen reichsdeutsche Jugendbücher

Wien, 23. Nov. Das österreichische Unterrichtsministerium hat eine Uebersicht der Schulbücher angeordnet. Die Sichtung soll in der Richtung erfolgen, daß Jugendbücher, die in zum größten Teil aus reichsdeutschen Verlagen kommen, dann ausgemerzt werden, wenn ihr Inhalt mit den „water-

ländischen“, d. h. deutschfeindlichen Ideen der Regierung nicht übereinstimmt. Im Erlaß wird die Ausmerzung reichsdeutscher Jugendbücher als ganz besonders wichtig hervorgehoben.

#### Salvenfeuer auf Hakenkreuzfahne

Prag, 23. Nov. Auf dem Hans-Heiling-Felsen bei Karlsbad brachten Unbekannte eine Windfahne mit einem riesigen Hakenkreuz an und rissen dann die Steigeisen, die auf den Felsen führten, heraus. Da sich die Feuerwehreinheiten als zu kurz erwiesen, wurden 40 tschechische Gendarmen mobilisiert, die mit Salvenfeuer die Fahne herunterholten sollten. Auch dieser Versuch mißlang, weil sich die Fahne, wenn sie getroffen wurde, drehte. Erst als ein Kaminsäger den Felsen erklettert hatte, konnte das „Aasgefäßliche“ Symbol entfernt werden.

#### Nur Nationalsozialisten im siebenbürgischen Volksrat

Bukarest, 22. Nov. Am Mittwoch wurde der siebenbürgisch-sächsischen Volksrat neu gewählt. Vorsitzender wurde der bisherige nationalsozialistische Gauleiter für Siebenbürgen, Dr. Julek. In die Hauptleitung des Verbandes der Deutschen in Rumänien wurden weiter gewählt Dr. Deerr, Dr. Gost, Dr. Kollator und Karl Römer, die alle der nationalsozialistischen Partei angehören oder ihr nahestehen. Beschlüsse über die zukünftige Haltung wurden mit Rücksicht auf die bevorstehende Tagung des Verbandes in Rumänien noch nicht gefaßt.

#### Schutz der Hakenkreuzflagge in Dänemark

Kopenhagen, 22. Nov. Das Folketing erteilte heute mit 124 gegen die beiden kommunistischen Stimmen die Erlaubnis, ein gerichtliches Verfahren gegen den kommunistischen Kollektiv-Abgeordneten Axel Larsen wegen Verhöhnung einer fremden Flagge einzuleiten. Larsen hatte in einer Versammlung in Apenrade eine Hakenkreuzfahne zertrümmert und als „Röderfahne“ bezeichnet.

#### Margiften hegen

Brüssel, 23. Nov. In Belgien zeichnet sich eine neue Welle marxistischer Angriffe gegen das nationalsozialistische Deutschland ab. In ganzem Lande werden illustrierte Flugblätter verteilt. In Antwerpen wird mit einer auf diesem Niveau stehenden Rede die Aufführung eines gegen das heutige Deutschland gerichteten Theaterstücks angepriesen. Das Stück ist selbst nach dem Eingangsband der sozialistischen Presse literarisch minderwertig. Den Gipfel der Verbeugung erreicht jedoch die Inanspruchnahme des belgischen Rundfunks für Propagandapropaganda seitens der Sozialistischen Partei Belgiens.

Die deutsche Gesandtschaft hat gegen diese Vorgänge energisch Verwahrung bei der belgischen Regierung eingelegt und insbesondere die Abstellung des Mißbrauchs verlangt, der mit dem unter staatlicher Kontrolle stehenden Rundfunk getrieben wird und der geeignet ist, eine Störung der deutsch-belgischen Beziehungen zu verursachen.

Stimmberichtig waren am 12. November 45 176 713 Personen. Davon haben auf Grund von Stimmscheinern abgestimmt 1 281 906.

Reichstagswahl: Abgegebene Stimmen 45 653 616, davon ungültig 3 398 401. Auf den Kreiswahlvorschlag der NSDAP. entfielen 39 655 212 Stimmen. Die Zahl der auf den Kreiswahlvorschlag gewählten Abgeordneten beträgt demnach 645. Auf die 955 212 Reichstimmen entfielen 16 Sitze. Die Gesamtzahl der Abgeordneten ist nunmehr endgültig auf 661 festgelegt worden.

Volksabstimmung: Abgegebene Stimmen 43 191 575, davon ungültig 757 756. Gültige Ja-Stimmen 40 682 628 (94,1 v. H.), Nein-Stimmen 2 101 191 (4,9 v. H.).

#### Dank an die Wahlhelfer

Der Herr Reichsminister des Innern hat ersucht, Nachstehendes zur Kenntnis der an der Reichstagswahl und Volksabstimmung vom 12. November 1933 beteiligten Behörden und Stellen zu bringen.

Reichstagswahl und Volksabstimmung haben über 45 Millionen deutscher Männer und Frauen an die Wahlurne geführt. Vorbereitung und Durchführung sowie die Feststellung des Endergebnisses von Wahl und Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Wahlvorstände, denen die Entgegennahme des geschichtlich einzigartigen Volkeseignisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt.

Den zahlreichen Männern und Frauen, die in den Wahlvorständen oder sonst bei Durchführung der Wahl ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesem Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften wie alle übrigen Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

Diesem Dank an die Wahlorgane schließe ich mich an.  
Stuttgart, den 17. November 1933. Dr. Schmidt.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Rpf., Restausgabe 10 Rpf., Rollstimmungen 1/10 Preis. Offerte und Auftragserteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens zurückfällt, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitveränderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenburg. Für Briefe, Aufträge und kleine Bestellungen übernimmt die Redaktion täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Das neue Europa

Ein Vortrag von Alfred Rosenberg

Zur Eröffnung der Sondervortragsreihe des Wintersemesters der Deutschen Hochschule für Politik sprach Alfred Rosenberg, der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, über die Krise Europas und den Neuaufbau der europäischen Staaten. Die Saaltribünen mußten offen gehalten werden, damit die Reden an Kopf und auf dem Flur noch stehenden Menschen, die nicht nur geschichtlich weit zurückgreifenden, sondern auch tiefen den Weg vorwärtsweisenden Ausführungen Rosenbergs hören konnten. Auch Vertreter des diplomatischen Korps und zahlreiche Mitglieder der Reichs- und Staatsministerien waren erschienen.

Alfred Rosenberg knüpfte an das Ringen des Weltkrieges an und betonte, daß die Krise unserer Tage sich weder politisch noch sozial oder weltanschaulich von dem alten wissenschaftlichen Standpunkt früherer Zeiten überprüfen ließe, es habe sich vielmehr ein neues Weltbild durchgesetzt, erst nur bei Einzelnen, dann bei vielen und schließlich entstanden daraus neue Staaten.

Nach einem geschichtlichen Rückblick der deutschen Vergangenheit kam der Redner auf die paneuropäische Ideologie zu sprechen, die aber in ihrem Endzweck nur dem einen Zweck gedient habe, eine französische Vorherrschaft zu stiften.

Der Nationalsozialismus versteht unter einem geeinten Europa etwas ganz anderes. Diese Frage könne nicht in erhaltene Formeln eingezwängt werden, sondern müsse lebendig aus der Vielheit der Volksartung herauswachsen und geformt werden.

Alfred Rosenberg setzte sich dann mit den verschiedenen politischen Richtungen und Strömungen in Italien, Frankreich und England auseinander. Von dem blutdürstig erstarrten deutschen Volk gebe eine schöpferische Kraft aus, die auch viele andere interessieren müsse.

Tatsache sei — und der deutsche Nationalsozialismus verfolge diese Bewegung mit Interesse —, daß viele Nationen und Rassen heute einen inneren Umgestaltungsprozeß durchleben, gefolgt von sozialen und politischen Änderungen, deren Ergebnisse sich noch nicht übersehen ließen. Eine Grundforderung des deutschen Nationalismus aber sei es, auf jegliche Einmischung aus Achtung vor der Volkstugend des andern zu verzichten.

Alfred Rosenberg zeigte dann in tiefgründigen Darlegungen diese Auswirkung der vier großen europäischen Länder auf. Er stellte fest, daß sich Frankreich in Europa durchsetzen gefähigt habe und daß seine große Aufgabe über das Mittelmeer hinweg in der Ausgestaltung seines riesigen Kolonialreiches liege. Aber diese Aufgabe dürfe nicht im Sinne gewisser Pariser Politiker gelöst werden. Mit einer Gleichstellung von Negern und Weißen entwickle sich eine Gefahr, an deren Horizont sich die Geschichte des alten Rom und des alten Hellas abzeichne. Die italienische Stoffkraft sei naturgemäß vorgeschrieben. Sie liege in der Anheftung seiner Bevölkerung rund um das Mutterland. Englands Sendung bestche dagegen heute genau noch so wie in früheren Jahrhunderten darin, die Welken in der ganzen Welt zu fähmen und den Lebensraum der weißen Rasse zu erweitern. Die Aufgabe Deutschlands liege zurzeit in innerpolitischen Fragen der Blutgesundheit.

Alfred Rosenberg ging dann auf die östlichen Fragen ein. Auch im Ozeanraum entwickle sich eine für die Geschichte Europas bedeutsame Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse, indem sich die Randstaaten vom Kommunismus abgewandt und sich dadurch schicksalsmäßig in die Entwicklung der europäischen Staaten eingelebte hätten. Ebenso verlaufe die Entwicklung im Donauraum. Auch dort zeichne sich bereits der Weg der Zukunft ab. In diesen Staaten erkenne man, daß man sich nicht mehr als Anlageobjekt für Finanzkapitalisten mißbrauchen lassen dürfe, sondern die reichfertige Raubbarschaft und den Warenanstand mit dem großen deutschen Nachbarkolk suchen müsse.

Wenn so fuhr Alfred Rosenberg fort, die Triebkraft der Völker nicht mehr nach Osten, sondern nach Süden und nach Afrika geht, wenn Italien sich ebenfalls in Mittel- und Nordafrika betätigt, wenn England seine Kräfte zum Schutze der weißen Rasse einsetzt und wenn Deutschland seine wirtschaftliche und kulturelle Schaffenskraft nach dem Südosten und Nordosten ausstrahlt, dann steht ganz Europa in diesem Realkampf nicht gegeneinander, sondern Rücken an Rücken.

Alle diese Fragen seien heute schicksalsbedeutend für alle Völker, aber nirgends würden sie ernsthafter getrieben als in dem jungen nationalsozialistischen Deutschland, das an die lebendige Neugeburt des alten Europas glaubt.

### Das Kabinett Sarraut gestürzt

Paris, 21. Nov. Die Regierung Sarraut ist in der Kammer mit 21 gegen 247 Stimmen bei der Abstimmung über einen Antrag des sozialistischen Abgeordneten Gounin gestürzt.

Die Abstimmung erfolgte über die Finanzvorlage der Regierung.

#### Los Angeles bedroht

In der Nähe der Stadt sind mehrere schwere Waldbrände ausgebrochen. Es besteht Gefahr für eine Anzahl größerer Orte und für die Vororte der Millionenstadt.



## Der Werberat ordnet das Anzeigenwesen

Berlin, 23. Nov. Am 1. Januar 1934 tritt die dritte und vierte Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft in Kraft. Beide Bekanntmachungen gelangen in der nächsten Nummer des Reichsanzeigers zur Veröffentlichung. In einer vom Werberat einberufenen Pressebesprechung erläuterte nach Begrüßungsworten des Präsidenten Reichard der Geschäftsführer im Werberat der deutschen Wirtschaft, Erwin Aikensjeller, die beiden Bekanntmachungen, die für das Anzeigenwesen von grundlegender Bedeutung sind, da sie eine völlige Neuordnung auf diesem Gebiet darstellen. Die dritte Bekanntmachung, die mit Ausnahme der Adressblätter für sämtliche Druckschriften, die Anzeigen aufnehmen, gilt, stellt weitere Bedingungen, für die Wirtschaftswerbung durch Anzeigen auf. Wer ab 1. Januar 1934 Anzeigenwerbung treibt, betätigt, durchführt oder vermittelt, ist verpflichtet, die Bestimmungen des Werberates einzubehalten, weil er sonst Gefahr läuft, daß ihm vom Werberat die Genehmigung entzogen wird. Man will der Anzeigenwerbung keine hindernde Fesseln anlegen, sondern sie im Gegenteil soweit als tragend möglich erleichtern. Zunächst hat der Werberat einen jahreszeitlichen Wandel der gesamten Wirtschaft treibenden Wirtschaft erfüllt; die Normung der Anzeigen-Spaltenbreiten. Auch der Irrgarten der 24 Zeilenmesser, der vielen Rabatte und Geschäftsbedingungen wird zum Beginn des kommenden Jahres ausgerodet sein. Die Normung der Anzeigen-Spaltenbreiten erfolgt, ohne die Eigenart einer Druckchrift, ihr Format und ihren Textteil anzutasten. Der Verleger hat zwei Spaltenbreiten zur Auswahl, die 22 mm breite Kleinspalte und die 46 mm breite Großspalte. Diese Normung bringt sowohl dem Werbungs-treibenden wie auch dem Verleger, dem Anzeigenvermittler und nicht zuletzt den Altschreiber-Anstalten große Vorteile. Ab 1. Januar 1934 gibt es auch nur noch einen einzigen Zeilen-messer, das Millimetermaß. Der Nachschuß für mehrmalige Veröffentlichung wird für sämtliche Druckschriften einheitlich gewährt werden. Für Mengenablässe hat der Werberat vier Nachschußstufen aufgestellt. In Zukunft genügt dem Werbungs-treibenden die Buchstabenmäßige Bezeichnung, um zu wissen, welchen Namensablass er vom Verleger erhält. Der Werberat hat den Umfang des bis 20 Prozentiger Rabatte beseitigt und mit 20 Prozent den Höchstnachlass so niedrig wie möglich angesetzt. Die Nachlässe für Mengenablässe wurden vom Werberat abschließend so festgelegt, daß auch ein mittlerer Inserent den Höchstnachlass erreichen kann, damit besonders das mittlere Anzeigen-geschäft belebt wird. Mit der dritten Bekanntmachung werden weiterhin die Tausende von Auftragsbedingungen, die bisher jeder Verleger nach eigenem Gutdünken aufstellte, beseitigt.

An ihrer Stelle treten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Anzeigenwesen und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigenvermittler. In diesen Bedingungen ist der allgemeine Geschäftsverkehr einsehlich der Zahlungsbedingungen namentlich einheitlich für alle Druckschriften geregelt. Justizielle Bedingungen des einzelnen Verlegers bzw. Auftraggebers dürfen zu den allgemeinen Bedingungen nicht im Widerspruch stehen. Der Werberat verpflichtet jeden, der Wirtschaftswerbung durch Anzeigen ausführt, zur Treue. Jeder, der Preisliste hinausgehende Vergünstigungen in seiner Form und von niemandem beansprucht oder gewährt werden. Um die Werbungs-treibenden von einer unangenehm- fertigen Erhöhung der Anzeigenpreise zu schützen, sind Ueber-leistungsbestimmungen erlassen, die das Recht geben, alle vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossenen Aufträge zu den alten Auftragsbedingungen bis zum 30. Juni 1934 weiterzuführen. Ganz energisch geht der Werberat dem Aufschlagswind zu Leibe. Der Verleger ist verpflichtet, ein Aufschlagsbuch zu führen. Daraus sind für jede Nummer spätestens ein Tag nach ihrer Auslieferung einzutragen: 1. die Druckauflage, 2. die Anzahl der an die übrigen händigen Empfänger gelieferten Stücke, 3. die Anzahl der an die übrigen händigen Empfänger gelieferten Stücke. In Druckschriften, für die Anzeigen angenommen werden, ist vom 5. Januar 1934 ab unter der Angabe des Verlegers und verantwortlichen Anzeigenleiters anzugeben: a) bei Druckschriften, die in kürzeren als wöchentlichen Abständen erscheinen; die Durchschmittsaufgabe des vergangenen Monats; b) bei Druckschriften, die in wöchentlichen oder längeren, höchstens vierteljährlichen Abständen erscheinen; die Durchschmittsaufgabe des vergangenen Kalenderjahres; c) bei Druckschriften, die in längeren als vierteljährlichen Abständen oder einmalig erscheinen; die Mindestaufgabe. Außer dem Verleger haften für die Durchführung der Bestimmungen des Werberates in Zukunft auch der verantwortliche Leiter der Anzeigen-Abteilung. Dieser muß in jedem Impressum (Bild-eindruck) genannt sein. Jeder Verleger haften für das Geschäfts-geschäft seines Vertreters. Dadurch wird der Stand der Anzeigenvertreter auf die einfachste Weise bedeutend gehoben. Um die wilden Geschäfts-mäcker und deren Unsitte aus dem Anzeigenwesen zu verbannen, hat der Werberat die Bestimmung getroffen, daß jeder Werber Anzeigenaufträge nur noch vom Werbungs-treibenden direkt (z. B. durch den Verlags-vertreter) oder durch einen zugelassenen Anzeigenvermittler (Annoncen-Expedition) annehmen darf. Ein besonderes Um-gabungsverbot schützt vor Maßnahmen, die, ohne gegen den Wortlaut der Bestimmungen zu verstoßen, eine Umgehung darstellen. In der vierten Bekanntmachung hat der Werberat die zukünftige Arbeitsweise der Werberater klargestellt. Werberater haben dem Auftraggeber gesondert zu berechnen a) ein angemessenes Geld für die Beratung, b) Selbstkosten für von ihm bezahlte Leistungen anderer. Neben Werbungs-mittler und Werber über die im Geschäftsverkehr üblichen Rückschlüsse hinaus Werberberatung aus, so haben sie insoweit die Rechte und Pflichten eines Werberaters; sie haben über die Werber-beratung gesondert Buch zu führen.

## Von der ersten Reichsautobahn

Frankfurt a. M., 20. Nov. Zahlreiche in- und ausländische Pressevertreter waren einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Autobahnwesen, Dr. Loh, gefolgt, um sich von dem Fortschritt der Bauten an der ersten Reichsautobahn Frankfurt-Rain-Rannheim zu überzeugen. Dr. Loh gab einen Ueberblick über das bisher Geschaffene.

In der kurzen Zeit von etwa acht Wochen sei von unge-fähr 3000 Arbeitern aus den Kreisen der Erwerbslosen ein übermäßigendes Stück Arbeit geleistet worden.

Durch Einrichtung von Beleuchtungsanlagen auf der gan-zen Vahnsstrecke werde es ermöglicht, die Arbeiter in zwei Schichten arbeiten zu lassen, wodurch die doppelte Zahl Ar-beitskräfte beschäftigt werden könne. Bisher seien etwa 17 000 Ar-beitkräfte gerodet worden.

Wenn man auch Maschinenarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden suche, so hätten doch auch zahlreiche Industrien gute Beschäftigung an 70 Einzelbauwerken bei der Ueberbrückung von Flüssen, Straßen und Eisenbahnen gefunden.

An die Begrüßungsansprachen schloß sich eine etwa sechs Stunden dauernde Besichtigung der Bauwerke Darmstadt-Frankfurt-Rain an, die zu einem großen Teil zu Fuß zurück-gelegt wurde und den Teilnehmern Gelegenheit bot, sich ein-sehend von den Fortschritten des Baues zu überzeugen. Die Besichtigung endete an der Stelle, an der Reichskanzler Hitler den ersten Spatenstich tat.

## Hundert Schnelltriebwagen in neun Monaten

Die Reichsbahn hat beschlossen, das gewaltige Reorgan-ierungsprogramm, das sie schon seit einiger Zeit plant, in einem

großen Einsatz durchzuführen. Es soll nicht nur ein neuer Schnelltriebwagen, wie ursprünglich beabsichtigt, gebaut werden, sondern gleich hundert mit einem Mal, davon vier in der Größe des „Allegros Hamburgers“. Das Programm soll schon bis zum August des kommenden Jahres durchgeführt sein. Für den Bau der vier schweren Schnelltriebwagen hat man familiäre Konnotationen berücksichtigt, die Rücksicht auf eine wirtschaftliche Verwendung haben. Ferner werden für kleinere Strecken sogenannte Double-Wagen mit 110 Kilometer-Geschwindigkeit gebaut und vier kleinere Schnelltriebwagen, die den gleichen diesel-elektrischen Antrieb wie der erste Hamburger Wagen haben werden. Im übrigen werden noch leichter Schnelltriebwagen entstehen, die auf den deutschen Nebenbahnen eingesetzt werden sollen. Sie sollen ebenfalls auf 100-110 Stunden-Kilometer gebracht werden.

Auch in der Inneneinrichtung werden zahlreiche Neuerungen getroffen, um dem Fahrgast die Reise so angenehm wie möglich zu machen. Grundhaft ist, daß die Fahrt auf der Eisenbahn eine Erholung sein soll. Man erwägt daher, auch der dritten Klasse eine leichtere Polsterung zu geben; ferner werden neue Methoden der Heizung und Lüftung eingeführt. Die Fenster sollen in Zukunft nicht mehr geöffnet werden, weil dies bei den hohen Geschwindigkeiten mit großen Gefahren verknüpft ist. Aus diesem Grunde wird die Lüftung weiter ausgebaut. Wenn auch große und viele Fenster vorgezogen sind, so dienen diese nur dazu, einen möglichst weiten Ausblick in die Landschaft zu gewähren. Kleine Klappen werden angeordnet, damit man auf den Bahnhöfen Erfrischungen kaufen und vielleicht auch den Abchiednehmenden noch ein letztes Mal die Hand schütteln kann. Die Raumgestaltung im Innern soll möglichst großzügig erfolgen, damit nicht das Gefühl erwacht wird, man liege wie die Deringe zusammen.

## Der Reichstagsbrand-Prozess

Von der Lubbe verurteilt sich

Leipzig, 23. Nov. Im Prozeß gegen die Reichstagsbrand-täter begann am Donnerstag in Leipzig der letzte Abschnitt. Nach der Vernehmung der ersten Zeugen kommt es zu einer sensationellen Wendung. Von der Lubbe erhebt sich und fragt: Ich möchte wissen, wann das Urteil gesprochen und vollstreckt wird? Er sei der Angeklagte und wolle sein Urteil haben, damit er 20 Jahre Gefängnis oder den Tod bekomme, aber er wolle, daß etwas geschehe. Was ist denn das für eine Tat, diese Reichstagsbrandstiftung? Das ist eine Tat von zehn Minuten oder höchstens einer Viertelstunde gewesen. Das habe ich ganz allein gemacht.

Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß die Sachverhältnisse das für unmöglich erklärt haben, erwidert von der Lubbe: Ich habe es aber doch allein gemacht. Ich habe mit meiner Jacke allein den Plenarsaal angezündet. Von der Lubbe spricht auch weiterhin flüchtig und läßt den Dolmetscher kaum zu Wort kommen, sehr erregt und laut und begleitet seine Ausführungen mit lebhaften Handbewegungen. Der Vorsitzende legt dann eine Karte ein und dann wird von der Lubbe noch einmal über seinen Umgang mit den Rentkassen-Kommunisten vernommen. Der Angeklagte gibt nur kurze Antworten. Das ändert sich erst, als der Vorsitzende fragt, ob die Rentkassen mit denen er mehrere Tage verkehrte, Kommunisten gewesen seien. Von der Lubbe antwortet erregt: Das kann ich doch nicht sagen, es es Kommunisten waren. Man fragt zu etwas nicht. Als er das Wohlfahrtsamt, das Schloß usw. in Brand zu setzen gedachte, habe er an den Reichstag noch nicht gedacht. Diesen Reichstag habe er erst am Montag morgen gefolgt. Trotzdem der Vorsitzende ihm vorhält, daß er unmöglich allein den Brand gelegt haben kann, beharrt von der Lubbe darauf, dies allein gemacht zu haben, auch die Vorbereitungen. Im Plenarsaal habe er zuerst die Gardine angezündet. Vorsitzender: Die Sachverständigen sagen, die Gardine brennt gar nicht oder sehr schwer. Von der Lubbe: Sie hat aber doch gebrannt. — Vorsitzender: Wir glauben Ihnen das nicht, weil das Feuer, das nachher gesehen worden ist, ganz anders aussah, als Sie es nach der Art Ihrer Schilderung angezündet haben könnten. Wollen Sie behaupten, daß Sie auf jedem einzelnen Tisch die Flammen angezündet haben? — Von der Lubbe: Ich habe nicht behauptet, daß ich das gemacht habe. — Vorsitzender: Wer hat es denn gemacht. — Lubbe: Ich habe nur gesagt, daß ich den Vorhang angezündet habe. — Vorsitzender: Wer hat das andere gemacht? — Lubbe: Das kann ich nicht sagen, das sollen... — Vorsitzender: Was wollten Sie weiter sagen? Der Angeklagte schweigt.

Der Vorsitzende stellt nun fest, daß zwei Bankte ungläubig sind: Daß von der Lubbe den Entschluß zur Brandstiftung erst am Montag morgen gefaßt und daß er es allein gemacht habe. Die Frage des Oberreichsanwalts, ob der Angeklagte flüchtige Brandmittel gehabt habe, verneint von der Lubbe. Er habe die Kohlenanzünder mit Streichhölzern in Brand gesteckt.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden bekräftigt von der Lubbe, daß er zuletzt bei der Brandlegung Stimmen gehört und gerade deswegen noch schnell im Umgang Feuer gelegt hätte. Er sei nicht vorher im Plenarsaal, den er selbst angezündet hätte, gewesen.

Die Verhandlung wird auf Freitag vertagt.

## Englisch-französischer Zollkrieg

Abwehr gegen Pfundentwertung

London, 23. Nov. Der Ausbruch eines englisch-französischen Zollkrieges steht unmittelbar bevor, falls die englische Regierung ihre Drohung durchführt, einen Zusatzzoll von 21 Prozent auf französische Waren als Gegenmaßnahme gegen den französischen Sonderzoll von 15 Prozent auf englische Waren zu erheben. Das englische Kabinett beschäftigte sich am Mittwoch mit der Angelegenheit. England hat, wie verlautet, bereits am 7. November anlässlich seiner Kündigung des Zoll-waffenstillstandes der französischen Regierung klar gemacht, daß Gegenmaßnahmen ergriffen würden, falls der französische Sonderzoll, der seinerzeit auf Grund der Entwertung des englischen Pfundes eingeführt wurde, nicht innerhalb eines Monats abgeändert werde. Französische Handelskreise sollen in Paris einen starken Druck für die Beibehaltung des Sonder-zolls ausüben. Falls bis zum 7. Dezember, dem Inkrafttreten der englischen Kündigung des Zollwaffenstillstandes keine Vereinbarung erreicht werden sollte, wird die englische Regierung voraussichtlich zu den angedrohten Gegenmaßnahmen in Form eines Sonderzolls auf französische Waren ergreifen.



## Bei Regen und Kälte die Haut besser schützen!

Naßkaltes Wetter und Sie müssen ins Freie? Schnell etwas Leokrem! Das schützt die Haut vor Witterschaden: sie bleibt stets sammetweich und zart und kann nicht rauh und rissig werden. Leokrem, ein Erzeugnis der Chlorodont-Fabrik, enthält natürliches Sonnen-Vitamin. Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich.

## Aus Stadt und Land

(Wetterbericht) Der Hochdruck im Osten schwächt sich ab, Tiefdruck beherrscht in höherem Maße die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wir weisen darauf hin, daß anlässlich der „Braunen Messe“ in Stuttgart am Samstag den 24. November Sonntagbrun-fabrikanten nach Stuttgart schon ab 6 Uhr (also vom ersten Tage an) ausgegeben werden.

## Neuenbürg

Die bisherigen Ergebnisse der Sammlungen für das Winterhilfswort in unserer Stadt als sehr erfreuliche bezeichnet werden. Es spricht für den tätigen Opferwillen der Bevölkerung, daß die im Verhältnis zur Einwohnerzahl recht beträchtliche Summe von 204 Mark bis jetzt zusammenkam, wobei die unmittelbar überwiesenen laufenden Beträge aus Beamtengehältern usw. garnicht eingerechnet sind. Im Oktober wurden bereits 82 Mark dem Bezirk abgeliefert, das ist zum Unterschied von den meisten Gemeinden der gesamte Ertrag. Die Straßensammlung im November erbrachte 228 Mark; aus der Eintopfgerichtskasse flossen diesmal 232 Mark. Die Regelung des HJ-Schildes erbrachte bis jetzt 36 Mark; es ist zu wünschen, daß der noch nicht angenagelte Schild bei nächster Gelegenheit wieder aufgelegt wird. Alles in allem hat sich in Neuenbürg also die Gebetwürdigkeit seiner Bevölkerung aufs schönste bewiesen. Es ist auch wirklich Rot genug zu lindern. Etwa 350 Familien sind der Unterernährung bedürftig; so viele müssen mit Brennmaterial versorgt werden. Auch wurden schon Kartoffeln ausgegeben (700 Zentner), die allerdings zum Teil gekauft werden mußten, da der Bezirk sie nicht aufzubringen imstande ist. Ebenfalls wurden schon solche gesendete Lebensmittel verteilt, die leicht verderblich sind. Die Sammlung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln hatte auch guten Erfolg. Es wurden viele gute Stücke gesendet; die ausbesserungsbedürftigen Kleidungsstücke werden von der HJ-Frauen-schaft an den wöchentlichen Märkten instandgesetzt; auch sind dem heimischen Gewerbe eine Reihe von Aufträgen, auch für Schuhe, zugewandt worden.

Mit dem herzlichsten Dank an die Spender ist nun noch die Bitte verbunden, die Bekände daraufhin durchzusehen, ob noch Schenkwerk abgegeben werden kann. Daran mangelt es noch; außerdem an Mehl, Teigwaren, Hülsenfrüchten und Eiern. Die gesammelten Kleidungsstücke und Lebensmittel sollen so weit wie möglich eine Weihnachtsgabe abgeben. Die Leitung der HJ-Volkswohlfahrt beabsichtigt, um die Mitte des Dezember die Bescherung zu veranstalten. In diesen Tagen wird also die Aufforderung an die Beteiligten unserer Stadt zur schriftlichen Anmeldung ihrer Wünsche ergoßen. Es wird vorausgesetzt, daß nur wirklich notwendige Bedürfnisse angemeldet werden, da die zur Verfügung stehenden Mittel beschränkt eingeteilt werden müssen. Man möge den ehrenamtlich tätigen Helfern und Bewertern, den Herren Wirths als Vorsitzender und Schönberger als Geschäftsführer der HJ-Volkswohlfahrt ihr opfervolles Ehrenamt möglichst erleichtern.

## Bad Wildbad

Angelung des HJ-Wappens. Genau wie während des Weltkrieges zu Sammlungen Eiferne Kreuze ausgenagelt wurden, so nagelte das Deutsche Volk letzten Sonntag Wappen der Hitler-Jugend aus, um armen, erwerbslosen Volksgenossen zu helfen. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Adolfs-Hitler-Platz die Uebergabe eines solchen Schildes an die HJ statt. Gefolgschaftsführer Schmollinger sprach die einleitenden Worte: Die ganze Hitler-Jugend hat sich nun in den Dienst der Winterhilfe gestellt. Darum ergreift der Leiter der Winterhilfe das Wort. Er führte aus, daß jeder Dammers-schlag, der an diesem Tage getan werde, zum Gelingen des großen Werkes, zur Ueberwindung der Not, beitrage. Und er legte den Zuhörern ans Herz, die Sammler, die sich so ungeliebt in den Dienst der Sache gestellt hätten, nicht leer ausgehen zu lassen. Nun machten sich die Hitler-Jungen mit ihrem Schild an den Weg. Bis etwa gegen 17 Uhr dauerte die Sammlung, erfreulicherweise hatte sie einen regen Zuspruch, so daß der Erfolg zufriedenstellend war.

Anlässlich des Tages der Deutschen Hausmusik veranstaltete die „Albaca“-Hohner-Harmonika-Schule (Gruppe Bad Wildbad-Galunbach) ein volkstümliches Harmondikonkonzert im Saale des Hotels Schwarzwaldbad. Der voll besetzte Saal bewies, daß auch in Bad Wildbad die nötige Beachtung für das Volksinstrument, die Hohner-Harmondikon, geschenkt wird. Nach einem wohlgeklungenen Marsch begrüßte der Leiter der Schule die Gäste und wies unter anderem darauf hin, daß sich die Mitglieder der „Albaca“-Hohner-Harmonika-Schule zur Aufgabe gemacht haben, unser deutsches Vaterland aufzubauen helfen, indem sie deutsche Lieder und Tänze hegen, die Haus-musik ausbreiten und die Kameradschaft zu pflegen. In hundert Reihenfolge wechselten flott geübte Volkslieder, Tänze und Marsche. Zwei wohlklangene Stücke der Jugendgruppe und ein vorbildliches Harmondikon-Trio sorgte für Abwech-selung. Der ganze Verlauf der Veranstaltung zeigte, daß hier eine Gruppe Mensch-n musiziert, die ihre ganze Liebe in das Instrument und das Spiel gelegt haben. Und darum war alles, was geboten wurde, selbst dem verwöhnten Ohr willkommen. Reicher Beifall beselzte die Spielerkarneß nebst Dirigenten. Der Reinerlös des Konzerts floß dem Winterhilfswort zu.

Vom Rathaus Enzthal. In der Gemeinderatsitzung der Gemeinderäte von Enzthal und Enzthalsterle vom 22. November unter Vorsitz von Amtsdirektor A. Lenz wurde als wichtigster Punkt der Eingemeinderungsvertrag der Gemeinden Enzthal-Enzthalsterle behandelt. — Die Gemeinden Weisenfeld und Aichelberg erhalten für den Steueranfall, der ihnen durch die Gebietsabtretungen entfällt, keinerlei Entschädigung. — Der Anregung seitens der Gemeinderatsmitglieder von Enzthalsterle betreffend Bürgergruppen konnte aus Gerechtigkeitsgründen nicht entsprochen werden. Diese Rührung bleibt auch in Zukunft den auf Wartung Enzthal berechtigten Bürgern vorbehalten. Diese Berechtigung kann nur durch die gelegentlichen Voraussetzungen (Einkauf) erworben werden. Welche Gemein-den sollen nach der Eingemeindung den Ortsnamen Enzthalsterle führen.

Enzthalsterle, 22. Nov. Gestern nachmittag fand hier die Beerdigung von Johannes Frey von Rottenmühl statt, der im Alter von 62 Jahre verstorben ist. Von seiner Beliebtheit und Wertschätzung zeugte das große Trauergeloge, das ihn zur letzten Ruhestätte begleitete und die ehrenden Nachrufe durch den Kriegerverein, seitens seiner Arbeitskollegen und durch den Herrn Postmeister für seine 45-jährigen treuen Dienste bei der Postdirektion.

## Leitwort der Woche:

Der eine fragt: „Was kommt danach?“  
Der andere: „Ist es recht?“  
Und damit unterhebt sich  
Der Freie von dem Recht. Theodor Storm.



## Bad Herrenalb

**Aus der Verhandlung des Gemeinderats vom 21. Nov. 1933.**  
Die elektrische Stromversorgung wird auf das obere Gaisstal ausgedehnt, nachdem die Bewohner einmütig den Anschluß ihrer Gebäude erklärt haben. Für die Hausanschlüsse wird ein einseitiger Anschluß festgelegt. Die Weiterführung der Fernleitung auf Hellenberg bleibt weiterer Beschlußfassung vorbehalten.

Der Anschluß des Wanderbrunnens der Ortsgruppe Karlsbrunn des Bad. Schwarzwaldbereichs an die Hochdruckwasserleitung im oberen Gaisstal wird nochmals beraten und beschlossen, die Hauptleitung um ca. 65 Meter zu verlängern, dagegen den Anschlußbeitrag von 30 RM. auf 200 RM. zu erhöhen.

Für die Herstellung des Feldwegs im Gewann Reinfeld hat das Kulturamt den Kostenanschlag aufgestellt. Die Ausführung wird dem August Müller, Baugeschäft hier, mit 2 Prozent Abgabet übertragen.

Vom Forstamt-Dt ist die Mitteilung eingelaufen, daß ein freiwilliger Arbeitsdienst zum Bau des Achenbühlweges genehmigt ist. Die Stadtgemeinde wird ersucht, das Weiter für Unterkunft und Lager von 72 Mann zu veranlassen. Trägerin der Arbeit ist die Staatsforstverwaltung. Der Gemeinderat spricht grundsätzlich die Bereitwilligkeit aus, die erforderlichen Käumlichkeiten im alten Schulhaus zur Verfügung zu stellen und soweit erforderlich für die Zwecke der Schule Erlasträume zu beschaffen.

Beschlossen wird der Beitritt zur Gesellschaft für die Vorbereitung der Reichsautobahnen mit einem Jahresbeitrag von 10 RM.

Albert Kübler, Tapeziermeister, erhält die Erlaubnis, auf die Länge seines Eigentums den Bach Nr. 14/1 mit 60 Zentimeter weiten Zementrohren abzubauen.

Der Beitritt zum Umschulungsverband deutscher Gemeinden wird zurückgenommen, nachdem die Gläubigerin, die Badische Kommunale Landesbank Rannheim, den Tilgungsbedingungen für das Anleihen der Stadtgemeinde zugestimmt hat.

Ein Gesuch um Gebäudeumschuldungssteuermaßnahme wird an das Finanzministerium weitergeleitet.

Die Pächter des Wirtschaftsbetriebs vom Freischwimmbad erhalten auf ihr Ansuchen einen Beitrag zu den Telefonkosten vom Jahre 1932.

Für die Rechtsfinder auf der Falkenburg wird ein 30prozentiger Nachlaß der Kurtaxe bewilligt.

Zu einer Befeldigungsfrage gegenüber dem Gemeinderat wird eine Waise von 20 RM. zu Gunsten der Winterhilfe angelegt.

Für die Instandsetzung von Gemeindegebäuden wird der Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses gestellt.

Der Stadtverleger, die mit Wahrnehmung der Dienstobligationen des früheren Stadtverwalters betraut ist, wird für die technischen Dienstleistungen eine Hilfskraft beigegeben und als solche der Bauschmiedler Willi Kull bestellt.

## Württemberg

**Stuttgart.** (Der Arbeitsmarkt Südwürttemberg vom 1.—15. November 1933.) Aus der Mitteilungsstatistik der Arbeitslosen ergibt sich für den Monat Oktober wieder eine Zunahme der Beschäftigten um 13 475 Personen auf insgesamt 1 123 701. Gegenüber dem tiefsten Stand mit 942 514 am Schlusse des Monats Januar 1933 ist in neun Monaten die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 180 185 gestiegen. Im Vergleich mit dem Beschäftigungsstand von Ende Oktober 1932 ein Mehr von 9 228 Beschäftigten. Bei den von der öffentlichen Hand ins Werk gesetzten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen waren Ende Oktober 56 782 Personen beschäftigt, das waren rund 5 v. H. der von der Arbeitslosenstatistik erfaßten in Beschäftigung stehenden Arbeitnehmer.

**Stuttgart.** (Lager für Arbeitslose.) Gegenüber unverbesserlichen Arbeitslosen will man zu neuen Mitteln greifen. Der Leiter des Stuttgarter Arbeitsamts plant, diejenigen, die sich als ausgesprochen arbeitslos erweisen, künftig nicht mehr in offener, sondern nur noch in geschlossener Fürsorge zu unterhalten und sie in eine Beschäftigungsanstalt zu verbringen. Das Zwangsager für Arbeitslose soll aber weit weg von Stuttgart errichtet werden. Man ist schon auf der Suche nach einem geeigneten Platz. Ein Ort für das Lager ist nicht leicht aufzufinden, denn es wehren sich die Beteiligten, in deren Nähe die Anstalt errichtet werden soll.

**Göppingen.** (Die gestohlene Aussteuer.) Auf der Anklagebank des Schwöbinger Gerichts Göppingen lag die 24jährige Rosa Wilke, ihres Lebens Dienstmädchen. Sie bevorzugte alte Damen, Rechtsanwältin und Kinobesitzer. Natürlich hatte sie einen Reiz auf sie und der war ihr vor, daß sie keine Aussteuer besaß. Das trieb sie. Und um den Wunsch ihres Viehens zu befriedigen, kam sie auf den Gedanken, aus den Beständen ihrer Herrschaften und deren Mitbewohnern zu entnehmen, was sie brauchte. Anfangs arbeitete sie sehr vorichtig und nahm nur dort, wo es ihr offen zugänglich war. Bald aber hatte sie sich so viel Gewandtheit angeeignet, daß sie sogar mit Nachschlüssel zu arbeiten verstand. In ihrer letzten Stelle erbrach sie Schatullen und Schreibtische und hahl Bargeld, zwei Dollarnoten, sowie einen goldenen Damenring. Das war ihr Verdienst. Bei ihrer Festnahme fand man in ihrem Gewand eine vollkommene Aussteuer. Vom Topflappen bis zum Silberbesteck, Porzellan, Glas, Leinwand und seidene Wäsche, ja sogar Vorhänge und Seltgläser, selbst der Christbaum schmückte sie nicht. Auch die neue Frackhose eines Rechtsanwalts fand ihr Interesse. Auf Geld legte sie ganz besonderen Wert, nur fand sie davon nach ihren Begriffen viel zu wenig. Annähernd für 1000 Mark Diebesgut wurden bei ihr vorgefunden. In ihrem größten Erstaunen wurde es den Geschädigten wiedergestellt. Nur nicht die Hofe des Rechtsanwalts, denn diese war inzwischen in einen wunderschönen Damenrock verwandelt worden. Weil sie noch unbekannt war, auch der Schaden zum großen Teil wieder gut gemacht werden konnte, nahm das Schwöbinger Gericht mildernde Umstände an und verurteilte die diebstahlige Elster wegen heben einfachen und einem schweren Diebstahl zu sieben Monaten Gefängnis.

**Gingen.** (M. Geislingen.) (Zur Nachahmung empfohlen.) Bei einer Besprechung des Ortsgruppenleiters der NSDAP mit den hiesigen Bezirksvorständen wurde beschlossen, in diesem Jahr keine Vereins-Weihnachtsfeier zu veranstalten. Dafür soll eine gemeinsame Weihnachtsfeier in der Kirche abgehalten werden.

**Ulm.** (Wieder aufgegriffen.) Im April d. J. wurde der ehemalige Bahnmeister Kubn von Station Thallingen wegen Brandstiftung zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt. Als das Urteil rechtskräftig geworden war und Kubn, der die Tat heute noch leugnet, die Strafe antreten sollte, verschwand er. Man vermutete, daß er den Tod gesucht habe, da alle Nachforschungen nach ihm ergebnislos blieben. Ueberraschenderweise tauchte nun Kubn, der sich den ganzen Sommer über in den Ruinen der Brandstätten und ihrer Umgebung aufgehalten hatte, wieder auf und wurde sofort verhaftet.

### Steuerentlastung für den Neubausbesitz

**Stuttgart.** 22. Nov. Das Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September d. J. sieht auch eine Steuerentlastung für den Neubausbesitz vor, und zwar für

solche Wohngebäude, die in den Rechnungsjahren 1924 bis 1930 bezugsfertig geworden sind. Die Reichsregierung hat für diesen Zweck einen Betrag bis zu 50 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Auf Württemberg entfallen davon etwa 1 1/2 Millionen RM. Nach Landesrecht sind in Württemberg die in den Jahren 1924 bis 1930 erstellten Neubauswohnungen, die über das beim Mittelstand übliche Maß nicht hinausgehen, schon bisher fünf Jahre für Staat und Gemeinde steuerfrei.

Die Landesregierung hat nun die ihr zur Verfügung gestellten Reichsmittel in der Weise verwendet, daß sie eine weitere Steuerentlastung der in der Zeit der höchsten Baukosten — in den Jahren 1924 bis 1928 — erstellten Wohngebäude durchgeführt hat.

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums vom 6. November wird ab 1. Oktober 1933 die Gemeindefinanzlage für Neubausbesitzer vorübergehend um die Hälfte gelockert, und zwar: für die im Kalenderjahr 1934 fertiggestellten Neubauten auf die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934, für die von 1925 bis 1927 erstellten Neubauten auf die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1935 und für Neubauten, die 1928 fertiggestellt wurden, auf die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935.

Mit dieser Steuerentlastung hat die Reichs- und Landesregierung denjenigen Neubausbesitzern, die infolge besonders hoher Baukosten stark belastet sind, eine fühlbare Erleichterung verschafft und einen Ausgleich hergestellt zwischen der verschiedenenartigen Vermehrung der Steuerbefreiungsfristen für den „älteren Neubausbesitz“ und den „neueren Neubausbesitz“. Die Maßnahme wird aber auch zur Schaffung von Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen, denn sie wird es den Neubausbesitzern erleichtern, notwendige Aufwendungen für Instandhaltung ihres Besitzes zu machen.

### Reichsautobahn Stuttgart-Ulm?

**Stuttgart.** 22. Nov. Dr. Todt, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, nahm gestern Gelegenheit, bei Herrn Reichsstatthalter Kurr zum Vortrag über die projektierte Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm vorzusprechen. Nach den Verhandlungen, an denen auch die zuständigen Landesbehörden teilnahmen, führen, wie der „RS-Kurier“ berichtet, Reichsstatthalter Kurr und Dr. Todt die ganze Strecke der projektierten Linie bis Ulm ab. Es besteht berechtigte Aussicht, daß es auf Grund der Verhandlungen, an denen Reichsstatthalter Kurr beteiligt war, gelingen wird, den Baubeginn der Strecke in absehbarer Zeit sicherzustellen. Reichsstatthalter Kurr legte mit besonderem Nachdruck die zwingenden Gründe dar, die für die Ausführung des Projektes sprechen. Es bedarf keines Hinweises, daß ein endgültiger Beschluß über die Ausführung der Strecke große Freude bei der württembergischen Bevölkerung auslösen wird. Würde dadurch doch nicht nur einem dringenden Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen, sondern auch in einem ungewöhnlich großen Umfang zur Arbeitsbeschaffung in der engeren Heimat beigetragen, ganz abgesehen von den sonstigen großen Auswirkungen, die die Verwirklichung dieses großen Projektes nach sich ziehen muß.

## Baden

**Pforzheim.** 23. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Pforzheim wurde am Dienstag abend der 52 Jahre alte Gemeindevorsteher Christian Wöhl von Dieren verhaftet und nach Pforzheim ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Er steht in dem dringenden Verdacht der schweren Amtsunterschlagung und zwar soll es sich um den Betrag von rund 10 000 RM. handeln, die Wöhl in seine Tasche stecken ließ, während er gleichzeitig die Feilschträge durch Faltschubladen zu verdecken suchte. Die Untersuchungen sollen in den Jahren 1930 und 1931 beantragen worden sein. Wöhl ist seit 13 Jahren Gemeindevorsteher in Dieren gewesen. Er besaß sich letzte Woche ziemlich kopflos und blieb auch zwei Tage vom Dienst weg. Beim Weggang äußerte er angeblich Erbitterungsäußerungen, hechelte dann jedoch wieder zurück. Er hatte die Vermögensverhältnisse der Landeshaushalts einzuschleppen, die er nicht ableistete.

## Handel und Verkehr

**Stuttgart.** 23. Novbr. (Schlachtoch- und Fleischmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 (unverkauft) 2 Ochsen, 7 (2) Bullen, 27 (20) Jungbullen, 16 Kühe, 75 (48) Färsen, 127 Kälber, 281 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 26—27 (1. und 2. Markt: 26—28), b —, c 24—25 (uno), d 21—23 (22—23), Kühe —, Färsen b 25—27 (uno), c 23—24 (uno), Kälber B andere Kälber: a 30—32 (30—33), b 25—28 (uno), c 21—23 (22—24), Schweine a fetter über 300 Pfd. —, b vollfleischige von 240—300 Pfd. 48—49 (uno), c von 200 bis 240 Pfd. 47—48 (uno), d von 160—200 Pfd. 45—48 (uno), e Fleisch von 120—160 Pfd. 44—45 (uno). Sauen — Mk. Markterlöse: Großvieh schlappend, häßlicher Ausrieb unverkauft. Kälber sehr ruhig. Schweine langsam, geräumt. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch: Ferkelfleisch 39—44 (40—45), Rindfleisch Rindvieh 50—53 (50—52), mittel 43—47 (uno), gering 38—41 (38—42), Rindfleisch 24—36 (24—35), Kälber mit Innereien 50—58 (50—60), Schweine 67—72 (uno), Hammel 54—58 (uno) Pfd.

### Allerlei in Zahlen

Die beste Milchlieferantin der Welt ist eine Kuh, die vor fünf Jahren nach Kanada geschickt wurde. Man hat 365 Tage lang die Milch gemessen und gefunden, daß die Kuh in dieser Zeit 19 012 Liter Milch gab.

## Amthliche Mitteilungen der NSDAP.

**SW. Reutenburg**  
Heute abend 8 Uhr Schulhaus. Decke (Zeltbahnen), Kochgeschirr, Brotbeutel und Feldflaschen mitbringen.

**SW. Reiterstube Reutenburg**  
Heute abend 8.15 Uhr Antreten bei Stallung von Güterbeförderer Jeller. Führer: Reitwart Hellerich.  
Der Scharführer.

**SW. Rejerbe**  
Der Unterricht in Kartentunde im Schulhaus (Zeichensaal) fällt heute aus.  
Truppführer Herrmann.

**Scharen Arnbad, Gräfenhausen, Oberhausen**  
Heute 20.00 Uhr Schardienst im Schulhaus Gräfenhausen.  
Ruppinger.

**Jungvolk in der GJ. Standort Wübbad, Föhlein Graf Eberhard**  
Heute abend 1/6 Uhr Dienst des 3. Jungzuges (Blücher). Antreten beim alten Schulhaus. Rückständige Beiträge mitbringen.  
Der Jungzugsführer.

**NS-Frauenchaft Herrenalb**  
Am Samstag, 25. Nov. 1933, abends 7 Uhr, im Hotel „Sonne“, Herrenalb, Wohltätigkeitsabend mit Verlosung zu Gunsten der Winterhilfe Herrenalb. Eintritt 30 Pfg. Erscheinen ist Ehrenpflicht.  
Die Leiterin: Frau A. Karck.

## Aus Welt und Leben

### Ehe und Volkskraft

Wer die innere Volkskraft eines Landes ermessen will, der braucht nur daraus zu achten, ob dort noch die Ehe heilig gehalten wird, oder ob die Scheidung an der Tagesordnung ist. So herrschte im alten Rom vor dem Verfall dieses großen Reiches eine wahre Scheidungsbedemie. Sie war die unsichtbare Propheetin des kommenden Zusammenbruchs. So hatten Cicero, Cato und Plinius d. J. drei, Cäsar und Antonius vier, Sulla und Pompejus fünf Frauen. Ciceros Tochter Tullia war dreimal, Poppäa in dritter und Messalina in fünfter Ehe mit Nero verheiratet. Bei der Hochzeit des Augustus mit seiner dritten Gattin, der 17jährigen Livia, übergab der erste Gatte Claudius Nero sein Weib dem Nachfolger. Es soll nach Seneca Frauen gegeben haben, die die Jahre nicht nach Consuln, sondern nach ihren Männern zählten. Es soll damals Frauen gegeben haben, die es in fünf Jahren auf acht Männer brachten. Hieronymus sah eine Frau von ihrem 21. Mann begreifen. Er selbst hatte 21 Frauen nacheinander gehabt. Dann folgte für Rom der unaussprechliche Zusammenbruch. — Die neue Ehe- und Familienpolitik in Deutschland, die von der Regierung Hitler durchgeführt wird, muß Deutschland vor dem Abgrund zurückführen. Was Mussolini einst für Italien sagte, gilt gleichermaßen auch für Deutschland: Alle Anstrengungen von Christlichen sind umsonst, wenn es nicht gelingt, in diesem Punkt das Volk zur Umkehr zu bestimmen.

### Begnabete Stunden

Stunden mit feinerem, reinerem Klang, als sie Alltagspflichten und Alltagsverlauf geben, gehören zu seltenen Geschenken. Um sie zu erreichen, ist im Grunde nicht viel erforderlich: Das freundliche Wort eines verlebenden Freundes, der nachklang im Herzen, wenn ein Lied verwandte Töne angedeutet hat, die Sprache eines Kindes, in dem eine verwandte Seele spricht. Eins davon reicht schon aus, um der Stunde einen Glanz des Glückes zu schenken, und es kann sogar noch weniger sein, und vermag es auch. Und doch scheint dieses Wenige schon zu viel zu sein, da es so selten bereitet wird. Fühlen wir sie nur einmal, die Stunden, in denen ein Hochgefühl befeuert, das uns über die Alltagslichkeit erhebt, und wir werden ihrer, wenn wir strengen Maßstab ansetzen, nicht all zu viele entdecken. Wohl fällt uns dies und jenes zu, das uns ein wenig aus dem Weltlichen herausreißt, und einen Schimmer der Freude zuführt, und froh und leicht werden läßt. Aber das alles sind ja noch nicht gehobene Stunden im tiefer gefassten Sinne. Denn dazu gehört, daß von ihr etwas in unser Leben strahlt, das es, und wenn es nur im bescheidenen Maße sei, umwendet, ihm andere, bessere Richtung gibt, oder das uns bestimmt, eine Befruchtung unseres bisherigen Seins zu erklären, so wir fester zu stehen, inniger verwurzelt zu sein glauben können. Wie eine Erleuchtung überkommt es uns, und wir fühlen uns neu durch neue Entschlüsse. Gemeint ist unser Bild, der des Lebens Sinn zu erschließen trachtet, reifer und ruhiger stehen wir den Dingen gegenüber, die uns umgeben. Sie mögen uns bedrängt und gequält haben, durch die Stimmung der gehobenen Stunde fallen ihre Dornen ab. Manches mag uns niedergedrückt haben; nur kann uns die niederdrückende Gewalt nichts anhaben.

## Schießen als Schulfach in Japan

Eine Mädchenklasse beim Schieß-Unterricht.

Japan ist dabei, sich endgültig die politische und militärische Vorherrschaft im Fernen Osten zu sichern. Das ist eine Aufgabe, die für ein 70 Millionen Volk nicht gerade leicht ist. So macht denn das Land der aufgehenden Sonne alle Anstrengungen, um sein Volk so wehrfähig wie nur irgend möglich zu machen. Selbst für die Mädchenklassen ist der Umgang mit dem Gewehr als obligatorisches Lehrfach eingeführt worden.



Solche Stunden sind nicht von Dauer und können es wohl auch nicht sein. Denn wir Menschen vertragen nicht den befehlenden Gipfel, sondern suchen das bergende, wenn auch von Schwärzen durchführte Tal. Solche Stunden werden nicht geschenkt, daß wir durch sie ein Licht der Freude und den Willen gewinnen, den Schicksalsgehalt, der in ihnen liegt, zu nutzen für die grauen Stunden des üblichen Ablaufs der Zeit.

Gerade diese gehobenen Stunden aber bergen auch Gefahren. Aufgeschlossener sind wir gegenüber den feineren Stimmen um uns; in uns selbst laufen wir hinein und rufen in uns. Empfindlicher als sonst sind wir in ihnen für die Stöße, die uns Alltag und Straßenplatz verleiht. Ein kleines raues Wort schon kann uns aus den Höhen niederstürzen lassen, daß wir doppelt die Härte des Daseins empfinden. Es kann uns sein, als ob man mit brutaler Hand in unser Herz gestoßen habe, daß es sich schmerzvoll zusammenkrampft. Was uns schon und groß erschien, was wir sorgsam für uns als eigene Welt aufgebaut zu haben glauben, sehen wir zusammenstürzen. Und der das getan, kann unser Freund nicht sein. Eben dadurch sehen wir uns aber vielleicht ins Unrecht. Denn er ist wahrscheinlich, weil er so handelt, unser Freund. Aber er stand draußen im Dunkeln, als wir in unserer Seele ein helles Licht entzündeten. Vielleicht bangert auch er nach Licht, und der freundliche Schimmer kann ihm nur durch uns zuteil werden. Es ist nicht möglich, ihn teilhaben zu lassen, denn gehobene Stunden sind Stunden der Einsamkeit, sind ureigener Besitz, der keine Teilnehmer erträgt. Aber es ist vielleicht möglich, ein wenig durch das Fenster blicken zu lassen, damit auch der andere, der Freund, sich an dem Licht erfreue, das wir uns selbst geschaffen.

Gewiß ist es nicht wohlwollend, aus den Wolken zu fallen; aber es ist eben so gewiß besser, als niemals über Straßenstaub hinaufgelangt zu sein. Und warum sollte es nicht möglich sein, den Freund an der Hand zu nehmen, und zu sagen: Komm mit mir zur Höhe; ich will dich in meine Welt schauen lassen!

### Welche Bäume sind durch Frost besonders gefährdet?

Auf diese für den Obstbau wichtige Frage hat die Bünischeltraktantenforschung, deren Vertreter Mitte Oktober zu einem Kongress in Lüneburg zusammengekommen waren, eine beachtenswerte Antwort gegeben. In Gegenwart des Landeslandwirtschaftlichen Ministers in Oldenburg wurde das Gelände einer Baumkulturschule des Herrn Kr. mit der Bünischeltrakte unterleuchtet. Man markierte die Weisstreifen, die mit unterirdischen Gerinnen von Wasser, sogen. Wasseradern, in Verbindung gebracht wurden. Es ergab sich, daß in dem besonders kalten Winter 1928/29 „alle Obstbäume, die eingegangen waren oder krankelten, durchweg über Untergrundwasseradern standen.“ Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist zur Beurteilung dieser Forschungsergebnisse zu berücksichtigen, daß sich die unterirdischen „Wasseradern“ oberirdisch durch eine Erhöhung der Leitfähigkeit der Luft verraten können. Kr. Brannolte unterleuchte mit einem physikalischen Meßgerät, dem Kontaktstoff, die betreffenden Gegenden und fand den Zusammenhang der erhöhten Radioaktivität mit tiefer liegenden Untergrundströmen sowie mit einer Abhängigkeit der dort stehenden Bäume oder Pfläner bestätigt.

### Winterurlaubskarten der Reichsbahn

Berlin, 16. Nov. Die Reichsbahn führt für die Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 15. April 1934 nach dem Ruher der um 20 v. H. ermäßigten Sommerurlaubskarten Winterurlaubskarten ein. Diese Karten bieten den Vorteil, daß auf der Rückreise Umwege bis zu einem Drittel Wehrlänge gegenüber der Hinreise zugelassen und außerdem Ermäßigungen bei Entfernungen über 400 Kilometer für einfache Fahrt mit fallender Staffel (30 und 40 v. H.) gewährt werden. Die Mindestentfernung beträgt 200 Kilometer, die Gültigkeitsdauer sieben Tage; es ist nur eine Unterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt zugelassen.

### Humocistisches

Er braucht Mut. Ach, Herr Ober, bitte, geben Sie mir einen Regnat, bevor die Keilerei anfängt! — Danke... bitte noch einen! — Ach, noch einen, bitte! — Oh, und noch einen...! — Sagen Sie, was ist denn das für eine Keilerei, die Ihnen bevorsteht? — Na — die zwischen Ihnen und mir — ich habe nämlich keinen Pfennig in der Tasche!

Ein bißchen viel. Hier sind Ihre Schlafpulver, Frau Hansen, die reichen also für sechs Wochen! — Vielen Dank, Herr Apotheker — aber so lange wollte ich eigentlich nicht schlafen!

Serlebte Wirkung. Nein, Herr Ludwig, ich habe geschworen, nicht eher einen Mann zu küssen, bis ich verlobt bin! — Ausgezeichnet, Fräulein Delga — und vergessen Sie nicht, mir Nachricht zu geben, wenn es soweit ist!

Der Maler. Für dieses Bild hat mir ein Amerikaner zehntausend Mark geboten! — Ich würde nicht mehr als zwanzig Mark dafür geben! — Was! Nehmen Sie es hin! Wir dürfen nicht alle unsere Meisterwerke ins Ausland geben lassen!

### Zwei Brahms-Anekdoten

Johannes Brahms war dem schönen Geschlecht argenüher von großer Liebeshörigkeit. Aber dieser vollendete Cavalier war er nur, wenn ihm eine Coaxtochter nach seinem Geschmack gegenüberstand. Eine Wiener Konzertfängerin, die wohl über eine schöne Stimme verfügte, aber sonst von Wittler Natur stiefmütterlich bedacht war, hat das einmal in sehr deutlicher Weise zu spüren bekommen. Nach einer Veranstaltung im Wiener Konzertsäal versuchte sie sich an den Meister heran. „Was soll ich in meinem nächsten Konzert von Ihnen singen?“ fragte sie, erwartungsvoll Brahms anblickend.

„Von mir?“ entgegnete Brahms nicht gerade liebenswürdig, „meine nachgelassenen Lieder.“

Brahms und Gänzbacher waren miteinander befreundet. Eines Abends spielten die beiden eine neue Cellosonate von Brahms. Brahms wurde immer lauter. „Aber, Johannes“, rief Gänzbacher ihm zu, „Du spielst ja so laut, daß ich mich gar nicht mehr hören kann.“

Brahms wandte ihm lächelnd seinen Kopf zu: „Du Glücklicher!“

### Turnen, Spiel und Sport

#### Der Fußball am Sonntag

In der Florabeller Eise, wo die badischen und württembergischen Gauispieler ausgetragen werden, bietet sich wieder eine Gelegenheit, am Sonntag, 18. Nov., ein Spiel der württ. Gauklasse zu sehen. Die in Sportkreisen wohlbekannte, draußgängereiche Mannschaft des 1. Birkenfelder FC. 08 steht auf ihrem Sportplatz bei der „Sonne“ dem Ulmer FC. 08 gegenüber. Der andere Ulmer Fußballklub, FC. 04, hat ja seine beiden Punkte in Birkenfeld lassen müssen. Wie es bei FC. 04 um wird, läßt sich nicht gut voraussagen, da dieser Verein in seinen Erfolgen recht große Unterschiede aufweist. Wir hoffen aber, daß am Sonntag nachmittag von 2 Uhr 30 bis 4 Uhr ein sehr schöner Kampf vorgeführt und sein Besucher von den unbekanntem Gassen enttäuscht werden wird.

#### Kreisklasse I (Kreis Nördlicher Schwarzwald)

sehen am kommenden Sonntag im Vordergrund die Begegnungen der Nagoldtalvereine Calw und Nagold gegen die Enztalvereine Calmbach und Neuenbürg.

FC. Calmbach empfängt auf eigenem Platz den FC. Calw und dürfte bei diesem Spiele Calmbach zu zwei weiteren Punkten kommen. Calw hat bis jetzt auswärts stets schwache Spiele geliefert, jedoch Calmbach am kommenden Sonntag als sicherer Sieger erwartet werden kann.

Biel schwerer dagegen hat es der FC. Neuenbürg am kommenden Sonntag, der zu seinem zweiten Heimspiel den Tabellenführer Sp. Nagold empfängt. Daß Nagold außerordentlich spielfest ist, beweist ihr letztsonntäglicher 3:1-Sieg über Sp. Bgg. Freudenstadt. Hier wird es der ganzen Hingabe der letzten Energie eines jeden einzelnen der Neuenbürger Spieler bedürfen, um gegen Nagold ehrenvoll abzuschneiden und damit den Anschluß an die Tabellen Spitze weiterhin zu erhalten.

Kreis 6, Nördl. Schwarzwald, Kreisklasse 2, Gruppe 1a b  
Gruppe 1a: Enzelsbrunn — Langenalb, Feldrennach — Schwanau, Birkenfeld 3 — Conweiler, Neuenbürg 2 — Waldrennach.

Gruppe 1b: Enzelsbrunn — Döfen, Dertenaub — Rotensol, Spollenhaus — Conweiler 2

Enzelsbrunn wird sich auf eigenem Platz für die letztsonntägliche Niederlage schuldig halten. Feldrennach hat gegen Schwanau einen sehr schweren Stand. Es kann nur dafür Sorge tragen, daß es der Tore nicht gar zu viele werden. Birkenfelds dritte Vertretung wird, wie gewohnt, gegen Conweiler wohl in harter Kämpfstellung antreten. Neuenbürgs zweite Mannschaft muß am Sonntag wahrscheinlich ihre erste Niederlage einstecken.

Die 1b-Gruppe beschließt kommenden Sonntag die Vorrunde. Enzelsbrunn wird gegen Döfen nicht sehr viel zu bestellen haben. Dertenaub wird sich durch einen Sieg über Rotensol wieder an die Spitze der Tabelle setzen. Spollenhaus dürfte über Conweilers zweite Elf zu einem einseitigen Erfolg kommen.

Am kommenden Sonntag beginnen in der Enztalrunde auch die Pflichtspiele der Jugend. In Birkenfeld spielen schon vormittags 10 Uhr Birkenfelds Knaben gegen Calmbach Knaben und um 11 Uhr Birkenfeld gem. Jugend — Calmbach gem. Jugend. In Wildbad spielen nachmittags Wildbad A. Conweiler A. und Wildbad gem. J. — Conweiler gem. J.

#### Sportprogramm des FC. Conweiler für 26. Nov.

Birkenfeld 3 — Conweiler 1, Spollenhaus 1 — Conweiler 2, Spollenhaus 2 — Conweiler 3, Wildbad Jugend — Conweiler Jugend, Wildbad Knaben — Conweiler Knaben. Außerdem werden unsere Käufer in der Pause des Spiels Birkenfeld — FC. 04. Um auf die Käufer Birkenfelds treffen.

#### Ottenhausen — Feldrennach 7:0 (3:0)

Dieses klare, nette Resultat verlangt die Veröffentlichung eines kurzen Berichts, da die Gäste in diesem Treffen bestimmt keine 7 Treffer schlechter waren, als die Einheimischen. Hier ein gefährlicher Sturm und sicherer Hüter, dort ein schwacher Sturm und etwas leichtsinniger Torwart lassen das Resultat verständlich werden; dem Spielverlauf nach hätte ein knapper Sieg mehr entsprochen. Ottenhausen, durchweg eine schnelle, geschulte Mannschaft mit teils überragenden Könnern, hat durch Verwundeln zweier Elfmeter-Strafschüsse und fortwährenden Nachdrängen bei Fehlern des gegnerischen Hüters fünf Tore erzielt und damit dies Resultat so hoch gestalten können, während Feldrennach trotz öfterer Gelegenheiten nicht zu Toren kam und selbst zwei Elfmeterchancen ausließ. Bemerkenswert ist noch, daß allerdings schon vor der Pause durch Zusammenprall in die Deckung eine Rinde gerissen wurde, die bis zum Schluss ein Risiko für die Gäste bildete, weil der Verletzte nicht mehr ersah. Einige Spieler der Feldrennacher Mannschaft wie auch ihre Zuschauer müssen auch noch etwas mehr Ruhe und Anstand lernen auf dem Sportplatz.

Verantwortlicher Schriftleiter Karl Stoffel: Verlag „Der Enztaler“, G. m. b. H., Druck der C. Koch'schen Buchdruckerei (Abt. Fr. Döhring), Stuttgart in Neuenbürg.

### Stadt Wildbad.

Zu Ehren unserer im Krieg gefallenen Brüder findet am Sonntag, den 26. November im Anschluß an die kirchliche Feier

### eine gemeinsame öffentliche Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal auf dem Waldfriedhof

statt. Die Verbände und die Vereine treten um 11 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz zu gemeinsamem Marsch nach dem Ort der Feier an.

Die übrige Einwohnerschaft wird eingeladen, sich zur Feier einzufinden.

Es wird gebeten, an diesem Tage Halbmaß oder mit Trauerflor zu flaggen.

Für die Kriegsgedebenen Fürsorge wird eine Sammlung veranstaltet, deren Unterstützung ans Herz gelegt wird. Für die Aufnahme der Gaben sind die Urne beim Kriegerdenkmal und die aufgestellten Opferstöcke bestimmt.

Bürgermeister Riebling.

### Musik in jedes Haus!

Ein millionenfach bewährtes Instrument ist eine

### Hohner

Hand- oder Mundharmonika

vom Radlo-Musik-Haus

ALHACA, Calmbach

Spezial-Hohner-Harmonika-Schule.

Beim Kauf einer Hohner Handharmonika Club-Modell 1, 4 Wochen  
 . . . . . 2,5  
 . . . . . 3,6  
 . . . . . 4,7  
 . . . . . 5,8  
 . . . . . 6,9  
 . . . . . 8,0

Hohner-Händ- u. Mundharm.-Orchestergründungen überall.  
 Verlangen Sie Bedingungen und Prospekte!



### Das Ski-Hosiery der Dame

sportlich zweckmässig  
 modern und preiswert  
 zeige ich zur Zeit  
 in meiner

### Spezial-Ausstellung

Unverbindl. Besichtigung  
 erbeten

C. Berner  
 Ecke Metzger- und  
 Blumenstrasse  
 Prorznheim.

### Kriegerverein Neuenbürg.

Bei der Totengedenkfeier und Gefallenen-Ehrung am Sonntag, den 26. ds., beteiligen sich die Kameraden des Kriegervereins vollzählig.

Anzug: Dunkel, Cylinder. Sammlung 9.15 Uhr vor dem Lokal. Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vereinsführer.

### Piano

nugbaum poliert, m. Eisenbein-Klavatur, tadellos erhalten, für den billigen Preis von 270.— Mk zu verkaufen.  
 Birkenfeld, Kirchweg 40.

### Oberamtsstadt Neuenbürg

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die

### Polizeistunde

auf 12 Uhr nachts festgesetzt und daß es Sache der Wirte ist, den Gästen rechtzeitig abzugeben; die Schonfrist soll 15 Minuten nicht überschreiten. Wenn bei der um 0,30 Uhr einlaufenden Kontrolle durch die Polizei noch Gäste ange-troffen werden, erfolgt Bestrafung entweder des Wirts oder der Gäste oder beider Teile.

Ortspolizeibehörde: Knobel.

### Birkenfeld, Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameradinnen und -Kameraden zu unserer am Samstag den 25. Nov. 1933 im Gasthaus zum „Röble“ stattfindenden

### HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Dingler, Birkenfeld.

Elsa Fix, Birkenfeld.

Kirchgang 1 Uhr.

Feldrennach, den 22. Nov. 1933.

### Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die wir beim Helmgang unserer l. Enschlafenen

**Luise Riegsinger, geb. Aichele** erfahren durften, für den Gesang des Kirchenchors, für die Kranz- und Blumenpenden, insbesondere allen denen, die sie während ihrer langen Krankheit besucht und erquickt haben sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Riegsinger, Goldarbeiter, mit Kindern.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf den Anschlag am Rathaus betr.

### Grundsteuer-

### Beranlagung 1933

und den Beginn der Einspruchsfrist wird hingewiesen. Ratsschreiber Schönberger.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Schriftl. Anmeldungen auf

### Kleidungs- und Wäschestücke

von Hilfsbedürftigen aus dem Bestand des W. H. W. werden am Montag den 27. November 1933, nachm. von 4 bis 6 Uhr, auf der Polizeiwache entgegen genommen.

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

### RS.-Volkswohlfahrt.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 25. Novbr. 1933, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb: 6 Wolldecken, 6 Herrenmäntel, 5 Lodenmäntel, 10 Arbeitshöfen, zehn Unterjoden, 30 Maleranzüge.

Zusammenkunft beim Rathaus.

### Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

### W.V.W.

Die Zusammenkunft findet nicht in der „Linde“ sondern im „Wilden Mann“ statt.

